



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Gisela Sengl**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 29.11.2016

Wanderschäferie in Bayern

Die Wanderschäferie ist von entscheidender Bedeutung bei der Erhaltung der naturschutzfachlich wertvollen Magerwiesen und damit ein unersetzlicher Baustein bei der Umsetzung des Managements der Natura-2000-Gebiete. Trotzdem ist festzustellen, dass die Wanderschäferie vielfach nicht mehr wirtschaftlich ist und gravierende Probleme bei der Betriebsnachfolge herrschen.

Ich frage die Staatsregierung:

- a) Wie hat sich die Zahl der Wanderschäfer/-innen in den letzten zehn Jahren verändert (Zahl der Halter und Zahl der Tiere für jedes Jahr, auch für die einzelnen Regierungsbezirke)?
b) Wie viele Tierwirtinnen/-wirte mit Schwerpunkt Schafhaltung haben in den letzten drei Jahren ihre Ausbildung abgeschlossen (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?
- Für wie viele Hektar wurden die Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)-Prämie A27 – Extensive Weidenutzung durch Schafe und Ziegen – in den letzten drei Jahren ausbezahlt (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?
- Für wie viele Hektar wurde Mittel aus dem Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) an WanderschäferInnen – in den letzten drei Jahren ausbezahlt (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?
- Durch welche Maßnahmen konnte die Staatsregierung die Wanderschäferie in den letzten drei Jahren attraktiver gestalten?
- Wie hoch liegt derzeit die durchschnittliche Förderung pro Mutterschaf?
- a) Konnten die wegen ihrer hohen Naturschutzbedeutung wichtigen extensiv genutzten Weideflächen einschließlich der Landschaftselemente inzwischen in die Förderungen der 1. und 2. Säule integriert werden?
b) Wenn ja, welche dieser Flächen werden inzwischen wie gefördert?
c) Wo bestehen noch Defizite bei der Förderung und wie sollen diese abgestellt werden?

- Wie hat sich die ökologische Schafhaltung in den letzten drei Jahren entwickelt (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?
- Wie viele Schafe und Ziegen werden auf Almen gehalten (bitte nach Regierungsbezirken trennen)?

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
vom 30.01.2017

1. a) Wie hat sich die Zahl der Wanderschäfer/-innen in den letzten zehn Jahren verändert (Zahl der Halter und Zahl der Tiere für jedes Jahr, auch für die einzelnen Regierungsbezirke)?

Die Herdenschafhaltungen ab 200 Mutterschafen entwickelten sich in den letzten zehn Jahren wie folgt:

Tabelle 1: Anzahl der schafhaltenden Betriebe mit mehr als 200 Mutterschafen (Herdenschafhalter)

Tabelle 2: Entwicklung der Mutterschafbestände in diesen Betrieben

Tabelle 1: Betriebe

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bayern	276	269	268	256	257	253	249	242	235	229
OBB	34	34	30	29	30	30	31	32	32	31
NB	44	41	42	41	44	40	41	39	39	36
OPF	18	19	22	22	19	21	19	19	19	19
OFR	13	12	14	11	12	12	12	11	12	11
MFR	60	57	55	52	53	53	49	47	47	45
UFR	70	71	69	64	63	63	62	62	58	59
Schw	37	35	36	37	36	34	35	32	28	28

Tabelle 2: Mutterschafe

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bayern	132.938	130.681	129.625	125.685	124.355	123.156	120.923	118.817	114.298	114.419
OBB	16.120	14.968	13.903	13.754	13.829	13.595	13.653	14.770	14.921	14.749
NB	24.515	23.940	24.595	23.599	23.658	22.427	22.432	22.139	21.338	21.202
OPF	10.320	10.193	11.104	10.904	9.910	10.504	9.751	8.923	9.899	10.600
OFR	7.563	7.506	7.495	6.257	6.568	6.482	6.333	5.910	6.248	5.776
MFR	27.722	26.843	25.673	24.929	25.133	25.097	23.864	23.920	23.690	22.333
UFR	31.040	31.697	30.728	30.126	29.698	29.639	29.479	28.732	26.304	28.006
Schw	15.658	15.534	16.126	16.115	15.559	15.412	15.429	14.423	11.898	11.753

b) Wie viele Tierwirtinnen/-wirte mit Schwerpunkt Schafhaltung haben in den letzten drei Jahren ihre Ausbildung abgeschlossen (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?

Tabelle 3: Auszubildende

Regierungsbezirk	Erfolgreiche Auszubildende 2013–2015		
	2013	2014	2015
Oberbayern	1	1	3
Niederbayern	-	-	-
Oberpfalz	-	-	1
Oberfranken	-	-	-
Mittelfranken	-	3	1
Unterfranken	1	2	2
Schwaben	-	-	-
Bayern gesamt	2	6	7
Ges. mit Gästen	4	8	10

Tabelle 4: Meister

Regierungsbezirk	Erfolgreiche Meister 2013–2015		
	2013	2014	2015
Oberbayern	1	-	-
Niederbayern	2	-	-
Oberpfalz	1	-	-
Oberfranken	-	-	-
Mittelfranken	-	-	1
Unterfranken	3	-	3
Schwaben	1	-	-
Bayern gesamt	8	-	4
Ges. mit Gästen	14	-	10

2. Für wie viele Hektar wurden die Kulturlandschaftsprogramm (KULAP)-Prämie A27 – Extensive Weidenutzung durch Schafe und Ziegen – in den letzten drei Jahren ausbezahlt (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?

Tabelle 5: Förderfläche

Regierungsbezirk	Förderfläche A27 (ha)		
	2013	2014	2015*
Oberbayern	532,45	493,62	
Niederbayern	2.046,43	1.863,77	
Oberpfalz	2.335,96	2.339,04	
Oberfranken	34,04	34,04	
Mittelfranken	301,59	294,08	
Unterfranken	2.339,16	2.272,72	
Schwaben	162,84	159,16	
Bayern gesamt	7.752,47	7.456,43	0

* 2015 gab es keine lfd. A27-Verpflichtungen mehr; diese sind alle Ende 2014 ausgelaufen.

Ab dem Jahr 2015 wurden die hinsichtlich Förderhöhe deutlich attraktiveren Maßnahmen B10 „Ökolandbau“ und B20/B21 „Extensive Grünlandnutzung“ für die Schäfer geöffnet, sodass keine Nachfolgebmaßnahme für die Altmaßnahme A27 mehr erforderlich war.

3. Für wie viele Hektar wurde Mittel aus dem Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) an WanderschäferInnen – in den letzten drei Jahren ausbezahlt (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?

Tabelle 6: Flächen im VNP

Regierungsbezirk	Flächen im VNP (ha)		
	2013	2014	2015
Oberbayern	1.164,79	1.194,28	1.379,24
Niederbayern	984,45	1.074,25	1.132,21
Oberpfalz	943,07	692,71	715,63
Oberfranken	839,88	744,73	849,58
Mittelfranken	3.088,67	3.000,03	3.125,26
Unterfranken	2.255,57	2.088,97	2.261,88
Schwaben	969,76	1.040,51	1.148,31
Bayern gesamt	10.246,19	9.835,48	10.612,11

4. Durch welche Maßnahmen konnte die Staatsregierung die Wanderschäferie in den letzten drei Jahren attraktiver gestalten?

- Öffnung KULAP „Extensive Grünlandnutzung“ für Sommerweiden/Hutungen
- Öffnung KULAP „Ökologischer Landbau“ für Sommerweiden
- Einbeziehung von Schafweiden in das KULAP-Programm „Artgerechtes Grünland“
- Wegfall der festen Förderobergrenze (40.000 €) beim KULAP ab 2015
- Neugestaltung der Schafbeweidung im VNP
- Anstoß einer Lämmervermarktung mit „Geprüfter Qualität Bayern“ über REWE
- Vorbereitung einer betriebswirtschaftlichen Beratung für Herdenschäfer – Schafreport mit Baden-Württemberg

5. Wie hoch liegt derzeit die durchschnittliche Förderung pro Mutterschaf?

Tabelle 7: Förderung

	2013	2014	2015
Förderung pro Mutterschaf*	143,90 €	150,72 €	170,36 €

*Summe der Fördermittel (Direktzahlungen (DZP) + Agrarumweltmaßnahmen (AUM) + Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (AGZ)) aller Betriebe mit mind. 200 Mutterschafen / Summe der Mutterschafe dieser Betriebe

6. a) Konnten die wegen ihrer hohen Naturschutzbedeutung wichtigen extensiv genutzten Weideflächen einschließlich der Landschaftselemente in die Förderungen der 1. und 2. Säule integriert werden?

Um beihilfefähig zu sein, muss eine Fläche als Ackerland, Dauerkultur oder Dauergrünland genutzt werden.

Dauergrünland sind Flächen, bei denen Gras und andere Grünfütterpflanzen vorherrschen. Sind bei Grünland diese

Bedingungen nicht erfüllt, ist zwar keine Förderung bei den Direktzahlungen möglich, aber grundsätzlich beim Vertragsnaturschutzprogramm.

Der Umfang dieser von Wanderschäfern beantragten Flächen ist mit bayernweit 26,70 ha äußerst gering.

b) Wenn ja, welche dieser Flächen werden inzwischen wie gefördert?

Alle extensiven Weideflächen, auf denen Gras und Grünfuturpflanzen überwiegen, sind bei der 1. und 2. Säule in gleicher Weise beihilfefähig. Dabei werden auch förderfähige Landschaftselemente angerechnet.

c) Wo bestehen noch Defizite bei der Förderung und wie sollen diese abgestellt werden?

Aus Sicht des Staatsministeriums bestehen keine Defizite.

7. Wie hat sich die ökologische Schafhaltung in den letzten drei Jahren entwickelt (bitte nach Jahr und Regierungsbezirk bzw. ganz Bayern trennen)?

Tabelle 8: Anzahl der Mutterschafe

Anzahl der Mutterschafe in Öko-Betrieben

	Anzahl der Mutterschafe in Öko-Betrieben		
	2014	2015	2016
Oberbayern	5.699	7.225	7.469
Niederbayern	3.097	3.598	3.376
Oberpfalz	3.656	5.743	6.120
Oberfranken	1.210	1.129	1.259
Mittelfranken	1.899	2.455	2.420
Unterfranken	1.859	3.983	5.126
Schwaben	2.970	3.009	3.131
Bayern ges.	20.390	27.141	28.902

Datenquelle: Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS), Öko-Betriebe im KULAP

8. Wie viele Schafe und Ziegen werden auf Almen gehalten (bitte nach Regierungsbezirken trennen)?

Tabelle 9: Haltung auf Almen

	Allgäu	Oberbayern
Schafe	246	3.074
Ziegen	182	376